

Fokuspreis für Spitex Stadt Luzern



Die Spitex Stadt Luzern setzt sich seit Jahren für eine qualitativ hochstehende Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz ein. Die sogenannten «Kontinuitätstouren» stellen sicher, dass möglichst immer die vier gleichen Pflegefachpersonen einen Menschen mit Demenz betreuen. «Das ist keine bevorzugte, sondern eine demenzgerechte Behandlung», betont Regina Flory, Pflegeexpertin Demenz bei der Spitex Stadt Luzern. Jetzt hat die Organisation Alzheimer Luzern dieses besondere Engagement mit dem Fokuspreis ausgezeichnet. «Der Preis ist eine grosse Anerkennung. Sie motiviert uns, neue wichtige Projekte anzugehen.»

Das Team Augenblick der Spitex Stadt Luzern hat den Fokuspreis gewonnen. Ausgezeichnet wurde die Umsetzung des Konzepts «Kontinuitätstour»...

Regina Flory: ... ausgezeichnet wurden ebenfalls das spezialisierte Demenz-Team Reussbühl sowie die noch bestehenden Kontinuitätstouren! Sie alle orientieren sich in der Pflege und Betreuung der Betroffenen am Demenz-Konzept der Spitex Stadt Luzern. Es besteht seit 2015 und orientiert sich an der nationalen Demenzstrategie sowie der Demenzstrategie der Stadt Luzern. Als übergeordnetes Ziel des Konzepts wurde die Optimierung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Angehörigen im häuslichen Umfeld festgelegt. Hier geht es um den Erhalt der Lebensqualität und Würde.



«Klientinnen und Klienten mit Demenz haben im Tagdienst immer dieselben vier Mitarbeitenden in den Einsätzen.»

Regina Flory, Pflegeexpertin Demenz bei der Spitex Stadt Luzern

Herzliche Gratulation zum Erfolg! Warum braucht es eine «Kontinuitätstour»?

Es hat sich gezeigt, dass ein häufiger Wechsel der Mitarbeitenden für Menschen mit Demenz sowie pflegende und betreuende Angehörige starke Folgen hat, da der Aufbau des Vertrauens zu den Mitarbeitenden erschwert wird. Um den spezifischen Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten und ihrer Angehörigen in der Pflegebeziehung gerecht zu werden, ist eine möglichst hohe Kontinuität von grosser Bedeutung. Wichtig: Es handelt sich nicht um eine bevorzugte Behandlung, sondern um eine demenzgerechte Behandlung. Menschen mit

Demenz sind eine besonders vulnerable Gruppe mit spezifischen Bedürfnissen. Mit dem Fortschreiten der Krankheit brauchen Menschen mit Demenz dringend eine demenzgerechte, ambulante Pflege und Betreuung, um ihr gewohntes Leben möglichst im vertrauten Umfeld weiterführen zu können.

Was ist der Nutzen einer «Kontinuitätstour»?

Dank der fachlichen Kompetenz der Mitarbeitenden in den Demenz-Teams und durch die Kontinuitätstouren steigt die Qualität in der Pflege. Die Folge: Der Widerstand der Klientinnen und Klienten gegenüber den pflegerischen Leistungen nimmt ab. Die hohe Kontinuität verbessert auch die Zusammenarbeit mit Angehörigen, Hausärztinnen und externen Fachstellen.

Wie erfolgt der Entscheid, wer von einer «Kontinuitätstour» profitieren kann?

Es gibt klare Kriterien für die Aufnahme in die «Kontinuitätstour»: Wir nehmen Klientinnen und Klienten auf, die eine diagnostizierte Demenz haben. Auch solche, die zwar Symptome einer Demenz, aber keine ärztliche Diagnose haben. Auch bestehende Klientinnen und Klienten, die im Verlauf ihrer Krankheit eine Demenz entwickeln. Schliesslich noch Partnerinnen oder Partner, welche mit Menschen mit Demenz im selben Haushalt wohnen, und ebenfalls pflegerische oder hauswirtschaftliche Leistungen brauchen.

Welche Leistungen werden auf einer «Kontinuitätstour» erbracht?

Die Leistungen sind in Artikel 7 der Krankenpflege-Leistungsverordnung geregelt. Bisher sind für Menschen mit Demenz keine demenzspezifischen Spitex-Leistungen vorgesehen. Was die Betreuung durch die Spitex betrifft, müssen sämtliche Leistungen wie Einkaufen, Begleitungen nach draussen, Beschäftigung der Betroffenen etc. selbst finanziert werden, da diese nicht als KLV-pflichtige Leistungen gelten.

Die demenzspezifische Fachkompetenz muss für alle involvierten Berufsgruppen und in Bezug auf alle Krankheitsphasen erweitert und gestärkt werden, damit die Versorgungssicherheit und -qualität garantiert werden kann.

Wie organisiert die Spitex Stadt Luzern die Versorgung von Menschen mit Demenz?

Klientinnen und Klienten, die von einer Demenzerkrankung betroffen sind, haben im Tagdienst immer dieselben vier Mitarbeitenden in den Einsätzen. Gibt es andere Dienste wie Abend-, Nachtdienst oder Hauswirtschaft und Betreuung wird auch hier eine hohe Kontinuität sichergestellt. Die Umsetzung ist in den Planungsgrundlagen für die Kontinuitätstour geregelt. Die Mitarbeitenden sind organisatorisch entweder einem der beiden Demenz-Teams zugeordnet oder bilden innerhalb eines Teams eine spezielle «Kontinuitätstour».

Was ist «gute» Demenzpflege?

Gute Demenzpflege entsteht in der Entschleunigung, der Ruhe, der Geborgenheit, der heiteren Geselligkeit und der gegenseitigen Anerkennung. Das Gefühl des ständigen Gestresstseins verhindert diese Atmosphäre und kann Auslöser für Verhaltensauffälligkeiten sein. Die Mitarbeitenden der «Kontinuitätstouren» sind sich dessen bewusst und leben diese Haltung. Nicht die pflegerische Leistung, sondern die Beziehung, das Vermitteln von Sicherheit und Orientierung stehen im Zentrum der Arbeit mit Menschen mit Demenz. Wir beziehen alle Betroffenen ein, also auch Angehörige, die einen Menschen mit Demenz begleiten. Sie tragen die Last der Pflege und Betreuung und die Last der Veränderung der Person mit Demenz und benötigen deshalb dringend pflegerische Entlastung, Anleitung und Beratung. Beispielsweise muss ihnen die Entwicklung des Krankheitsprozesses erklärt werden. Und sie brauchen Antworten auf Fragen, auch bezüglich Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Demenzerkrankung.

Wie bleiben die Mitarbeitenden in diesem anspruchsvollen Umfeld gesund?

Für die Mitarbeitenden der Kontinuitätstouren gibt es Gefässe zum regelmässigen Austausch und zur kollegialen Beratung wie Fachrapport, medizin-ethische Fallbesprechungen, Coaching vor Ort, Impuls und Austausch. Das Ziel sind regelmässige Reflexion und fachliche Weiterentwicklung, Verminderung oder Vermeidung von Moral-Stress bei ethischen Dilemmas wie beispielsweise Autonomie versus Sicherheit bei alleinlebenden Menschen mit Demenz. Komplexe Situationen werden durch den regelmässigen Fachaustausch und die kollegiale Beratung reflektiert und sind dadurch weniger belastend.

Welche Entwicklungen sind in den nächsten Jahren noch zu erwarten?

Die Anzahl Menschen, die potenziell an Demenz erkranken, wird in Zukunft weiter stark zunimmt. Die Anzahl der Frauen mit Demenz ist in der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen am grössten, bei den Männern ist es die Altersgruppe der 80- bis 84-Jährigen. Das grösste Risiko, an einer Demenz zu erkranken, ist das Alter!

Was bedeutet die Auszeichnung für die Spitex Stadt Luzern?

Es ist eine grosse Anerkennung für unser jahrelanges Engagement und motiviert, uns weiterhin für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen einzusetzen, neue wichtige Projekte anzugehen.

Regina Flory

ist Pflegefachfrau FH und Erwachsenenbildnerin. Bei der [Spitex Stadt Luzern](#) macht sie sich als Pflegeexpertin Demenz für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz stark.

Interview: Martin Radtke

Quelle: [Spitex-Drehscheibe](#), November 2023.